

pfarreiblatt

Ausgabe Nr. 3

17. Februar – 2. März 2018

Katholische Pfarrei Ruswil



Zum Abschied

Im Leben geht nicht alles so, wie man es sich wünscht oder vorgestellt hat. Eine Erfahrung, die Sie sicher in Ihrem Leben auch schon gemacht haben. Mir geht es zur Zeit so mit meinem Abschied von Ruswil. Meine Muskelkrankheit macht mir immer mehr zu schaffen, lässt vieles auch nicht mehr leicht ansehn und birgt die Gefahr eines plötzlichen Ausfalls. Also habe ich schweren Herzens entschieden, mich mit meiner Pensionierung von meiner Tätigkeit in der Pfarrei Ruswil zu verabschieden.

Eine geliebte Tätigkeit loslassen, heisst auch, sich mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen und sich mit den Gegebenheiten zu versöhnen. Loslassen und Versöhnung, zwei Themen, die uns auch in die beginnende Fastenzeit hineinführen. Denn wenn ich mich nicht mit den Gegebenheiten, auch wenn sie schmerzlich sind, auseinandersetze und mich versöhne,

werden sie mich verfolgen und mich ständig belästigen. Dies macht auf lange Zeit hin unglücklich und unzufrieden. Die negativen Erfahrungen der Vergangenheit halten gefangen. Wenn ich mich damit versöhne, werde ich frei, kann die Vergangenheit mit den guten und wertvollen Erfahrungen sehen und «geniessen».

In diesem Sinn bin ich dankbar für die acht Jahre in der Pfarrei in Ruswil. Die ganze Zeit habe ich gerne hier gearbeitet und es hat mir Freude gemacht. Wir waren immer ein Team, auch wenn einzelne Mitarbeitende wechselten, das zusammenarbeitete, Ideen gemeinsam weiterentwickelte und sich gegenseitig unterstützte. Dafür danke ich allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im «erweiterten» Seelsorgeteam. Dankbar bin ich auch den vielen Freiwilligen, denn ohne sie wäre vieles nicht möglich zu verwirklichen in der

Pfarrei. Danke sage ich auch dem Kirchenrat für das Vertrauen. Ein Dankeschön gehört aber allen Pfarreiangehörigen von Ruswil, denn ich durfte von Ihnen grosses Verständnis und Offenheit erfahren. Öfters habe ich ein «Dankeschön» für meine Arbeit von ihnen erfahren.

All dies hat beigetragen, dass ich mich nur ungern von der Pfarrei Ruswil verabschiede. Ich bin von Herzen dankbar für diese Zeit und die guten Erfahrungen. Doch wie es so geht, hat sich durch den Unfall von Christof Hiller, die Situation wieder etwas verändert. Ich verabschiede mich wohl, wie geplant am 25. Februar, aber werde im März noch vermehrt im Pfarrhaus und in den Gottesdiensten anzutreffen sein.

Ich wünsche Ihnen und der Pfarrei Ruswil alles Gute.

Albin Strassmann SVD



Gottesdienste

Samstag, 17. Februar

19.00 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche
Agathafeier der Feuerwehr
Predigt Othmar Odermatt

Sonntag, 18. Februar

kein Gottesdienst in Sigigen

1. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Predigt Othmar Odermatt
11.15 Tauffeier in der Pfarrkirche

Montag, 19. Februar

09.30 Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte

Mittwoch, 21. Februar

09.30 Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte

Samstag, 24. Februar

16.30 Glaube in der Familie in der Pfarrkirche
kein Gottesdienst in der Pfarrkirche

Seite 8

Sonntag, 25. Februar

08.30 Eucharistiefeier in Sigigen
10.00 Eucharistiefeier mit Verabschiedung
von Albin Strassmann in der Pfarrkirche
Predigt Albin Strassmann
Musikalische Gestaltung MauritiusChor
Anschliessend Apéro

2. Fastensonntag

Seite 6

Montag, 26. Februar

09.30 Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte

Mittwoch, 28. Februar

09.30 Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte

Freitag, 2. März

kein Gottesdienst zum HerzJesus-Freitag
19.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
im AWZ Schlossmatte

Seite 9



Agenda

Aktuell

Aschermittwoch bis Ostern

Brot zum Teilen Seite 8

Donnerstag, 22. Februar 16.30 Uhr

Untere Kaplanei

Geschichtenstunde Seite 8

Rosenkranzgebete

im Alterswohncentrum

Schlossmatte

Montag, Dienstag, Donnerstag

und Freitag

jeweils um 17.00 Uhr

in der Kapelle

in der Eschkapelle

Freitag 13.30 Uhr

Zum Titelbild:

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie erfüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter...

Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen und habe nicht den Wunsch freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird zur See. Die Schale schämt sich nicht, nicht überströmender zu sein als die Quelle...

Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selbst schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle, wenn nicht, schone dich.

Bernhard von Clairvaux

(1090-1153)

Gedächtnisse

Samstag, 17. Februar 19.00 Uhr

Jzt. für Anna und Peter Müller-Widmer, Schlosshalde 7 und Maria Müller, AWZ Schlossmatte; Ernst und Anna Moser-Müller, Hellbühlerstrasse 4; Marie Moser, Hellbühlerstrasse 4; Josef Müller-Wagner, Manfred und Diana Müller-Pfister, Zückestrasse 11; Adolf und Maria Beeler-Rogenmoser, Spyr 18; Emilie Erni-Heer, Schübelberg; Xaver und Sophie Erni-Müller und Familien, Than

Sonntag, 25. Februar 10.00 Uhr

Jzt. für Marie und Fridolin Kammermann-Stübi, Schore; Franz Lang-Egli, Friedheim; Sophie und Anna Meyer

und Geschwister, Alpenblick; Fronfasenjahrzeit für die Stifter und Wohltäter unserer Pfarrkirche

Kirchenopfer

17./18. Februar

Das Kirchenopfer ist bestimmt für das Haus Hagar der St. Anna Stiftung, wo Frauen in schwierigen Situationen ein Dach über dem Kopf und hörende Herzen finden. Danke für die Unterstützung!

25. Februar

Das Kirchenopfer ist bestimmt für die Arbeit der Steyler Missionare auf den Philippinen. In Kindergärten, Schulen

und Spitälern unterstützen sie die Bevölkerung und arbeiten gemeinsam auf eine solidarische lebenswerte Zukunft hin.

Kirchenopferstatistik

13./14. Januar

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Fr. 327.95

20./21. Januar

Seelsorgeaufgaben des Bistums

Fr. 251.25

28. Januar

Caritas Luzern

Fr. 175.70

Die Feiern zu den Lebenswenden

Taufen

Joshua Baggenstos, geb. am 8. Oktober 2017, getauft am 17. Dezember 2017.

Sarah Grüter, geb. am 30. Juli 2017, getauft am 7. Januar 2018.

Mario Manrique Soriano, geb. am 24. März 2009, getauft am 28. Januar 2018.

Mia Kurmann, geb. am 03. Juni 2017, getauft am 28. Januar 2018.

Tobias Schwarzenruber, geb. am 24. Juli 2017, getauft am 28. Januar 2018.

Liana Gaspar Coelho, geb. am 27. März 2017, getauft am 4. Februar 2018.

In der Taufe bringen wir unter anderem zum Ausdruck, dass jedes Menschenleben von Gott einmalig und mit königlicher Würde ausgestattet ist. Das soll uns ermutigen, jedes Leben entsprechend zu ehren und zu achten.

Bestattungen

Hansruedi Blum-Gerber, 89 Jahre, gestorben am 18. Januar, bestattet am 27. Januar.

Alois Emmenegger, 69 Jahre, gestorben am 25. Januar, bestattet am 2. Februar.

Käthy Lütolf-Wandeler, 76 Jahre, gestorben am 27. Januar, bestattet am 3. Februar.

Emma Bühlmann, 69 Jahre, gestorben am 7. Februar, bestattet am 17. Februar.

Unseren Verstorbenen wollen wir das gute Andenken im Glauben an Gottes Leben bewahren. Den Angehörigen wünschen wir aus dem Glauben an die Auferstehung Hoffnung und Zuversicht.



Einladungen

Gedanken zur Fastenzeit

Werde Teil des Wandels

Manchmal beschleicht einem das Gefühl, dass es mit dieser Welt immer schlimmer werde, Ohnmacht kommt hoch und eine lähmende Leere, man könne nichts dagegen tun. Dabei verändert sich die Welt, unbemerkt von Schlagzeilen, vielerorts zum Guten. Hunger und Elend nehmen weltweit von Jahr zu Jahr ab. Dies ist auch der unermüdlichen Arbeit von Hilfswerken wie Fastenopfer und Brot für alle zu verdanken, und Menschen wie Ihnen, die sich im Kleinen engagieren.



«Werde Teil des Wandels», so der Titel der ökumenischen Kampagne dieser beiden Hilfswerke, unterstützt auch durch «Partner sein», das Hilfswerk der Christkatholischen Kirche. Einen Schwerpunkt der Kampagne liegt auf den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln: Vom bewussten Einkauf (ökologisch, gerecht produziert...) bis zur Vermeidung von «Food-Waste», also dem Wegwerfen von Lebensmitteln.

Ebenso wichtig ist der spirituelle Weg, das eigentliche Fasten. Vielleicht verzichten Sie in dieser Zeit auf bestimmte Genussmittel oder gar eine Zeitlang gar ganz auf Nahrung. Oder Sie nehmen sich einfach mehr Zeit für Ihren inneren Weg. Entscheidend ist

die Auseinandersetzung mit der Frage: Was brauche ich wirklich? Kann weniger nicht manchmal mehr sein? Was tut mir gut, was meiner Umgebung, was trägt zum Gesunden der Welt bei?

Als Pfarrei engagieren wir uns in verschiedener Hinsicht. So üben Kinder im Religionsunterricht spielerisch einen sorgsamen Umgang mit Lebensmitteln und hören von Kindern im Süden. Eine Installation in der Kirche lädt alle ein, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Selbstverständlich gibt es auch das Währenzmittag am 16. März. Ausserdem schlagen wir eine Brücke in die Philippinen: Zusammen mit Blauring/Jungwacht informieren wir über das Projekt «jubla.infanta»

und sammeln Geld. Damit wird Kindern in einem philippinischen Dorf der Zugang zur Schulbildung ermöglicht, gleichzeitig erhalten sie eine ausgewogene Ernährung und eine hygienisch-gesundheitliche Grundversorgung. Insbesondere am Sonntag 18. März (siehe nächstes Pfarreiblatt) wird rund um den Gottesdienst von diesem Projekt berichtet. Schon vorher geben Stelltafeln in der Kirche Auskunft.

«Werde Teil des Wandels». Ja das ist möglich, viele Menschen sind bereits unterwegs. Danke auch Ihnen für Ihr Teil-des-Wandels-sein.

Sonntag, 25. Februar 10.00 Uhr Pfarrkirche

Abschiedsgottesdienst von P. Albin Strassmann

Acht Jahre lang hat P. Albin Strassmann in unserer Pfarrei als Seelsorger gewirkt: Gottesdienste gefeiert, Sakramente gespendet, Trauernde begleitet, Verstorbene beerdigt, Kin-

der getauft und im Gespräch offene Ohren und ein warmes Herz für die Anliegen der Menschen gehabt. Nun tritt Albin nach seiner Pensionierung kürzer.

Im Gottesdienst, der vom Mauritius-Chor mitgestaltet wird, werden wir ihm Danke sagen und ihn verabschieden. Zum anschliessenden Apero sind alle herzlich eingeladen.

Zum Abschied von P. Albin Strassmann

«Gott aber lässt wachsen»

Lieber Albin, nicht nur Du hast Dich gefragt, was das wohl zu bedeuten habe, dass ich Dich vor acht Jahren dreibeinig, an Stöcken begrüssen durfte, und Dich jetzt «einarmig» verabschieden werde. Mir kamen verschiedene mögliche Antworten.

Eine Erste: «Stückwerk ist unser Tun». Keiner von uns kann alles, keiner ist alles; im gemeinsamen Werken und Wirken aber gestalten wir das Leben. Besonders in unserer Pfarrei St. Mauritius ist das spürbar und wirksam geworden. Einige reagierten am Anfang



skeptisch auf Dich, erkannten aber bald in Begegnungen mit Dir oder im gemeinsamen Feiern Deine Tiefe und Deine Qualitäten. Geduldig und ruhig und mit einem riesigen theologischen Wissen warst Du immer dabei; häufig ruhig zuhörend, dann aber bestimmt und genau intervenierend. Nie ging es um abstrakte Spitzfindigkeiten, immer ging es um uns Menschen, um unseren Glauben und unser Leben, unsere Beziehung zu Gott und den Menschen. Weltoffen wie Du bist, hast Du Deine reiche Erfahrung aus der Arbeit Deines Ordens, der Steyler Missionare, eingebracht und uns daran erinnert, dass Kirche nicht bei unserem Kirchturm aufhört, sondern

eine weltweite Gemeinschaft ist.

Deine Geduld ist eine zweite mögliche Antwort auf obige Frage. Neben Dir in Deiner Geduld kam ich mir oft als ungeduldiger Heisssporn vor, der offensichtlich ab und zu unsanft gebremst werden muss. Du hast uns gelehrt, Aufgaben ruhig und besonnen anzugehen, so wurde manch unmöglich erscheinende Idee zu einem eindrücklichen Erlebnis, theologisch fundiert und gleichwohl auf dem Boden der Realität. Intensiv hast Du die Versöhnungswege mitgestaltet und so das Sakrament der Versöhnung für viele zu einer neuen, heilsamen Erfahrung werden lassen.



Und eine dritte Antwort ist die Würde jedes Menschen, die ihm unabhängig von Gesundheit oder Krankheit, von Jugend oder Alter, von Können oder von Mängeln eigen ist – ihm in seiner Geschöpflichkeit von Gott geschenkt ist. Wie schnell es doch geht, dass der Geschwinde langsam und der Beredte stumm wird; und im Gegenzug die leise Stimme des Ruhigen gehört und der scheue Rat des Weisen befolgt wird!

Albin, in Deiner Bescheidenheit wirst Du natürlich sagen, das alles sei masslos übertriebenes Lob: dieser Einwand sei Dir nicht genommen. Unseren Dank aber darfst Du einfach so annehmen. Unseren Dank für Dein Da-

sein und Wirken, für Deine ruhige Tiefe, für das sorgfältige Feiern der Sakramente; dafür, dass Du uns Gott im alltäglichen kirchlichen Leben so nahe gebracht hast. Dank auch für Deinen Humor, der uns über manch schwierige Situation weggeholfen hat. Als Pfarreileiter danke ich Dir ganz besonders für Deine loyale geschwisterliche Art, mit der Du als «mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung» mich in meinen Leitungsaufgaben unterstützt und begleitet hast.

Lieber Albin, Seelsorgeteam, Katechetinnen, Mitarbeitende, freiwillig engagierte und viele mehr danken Dir von Herzen für Dein Dasein, Dein Wirken und vor allem für Deine Liebe

und Zuversicht, die Du uns allen geschenkt hast. Du hast gesät, wir arbeiten weiter, «Gott aber lässt wachsen». Alles Gute wünschen wir Dir für Deine weitere Tätigkeit bei den Steyler Missionaren. Möge Dir Gesundheit geschenkt sein und Zuversicht, Kraft und Geduld in allem, was es nur anzunehmen gilt. Danke, Albin; Gottes Segen behüte, stärke und begleite Dich

*Christof Hiller und
Pfarrei St. Mauritius Ruswil*



Mittwoch 28. Februar 20.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr
Pfarreiheim

Elternabend zum Sakrament der Versöhnung

Zu diesem Elternabend laden wir die Eltern der 4. Klässler herzlich ein. Wir informieren Sie über unseren gemeinsamen Weg zur Versöhnung:

• Sakrament Versöhnung – Gestern

und Heute

- Inhalt des Religionsunterrichts
- alles rund um den Versöhnungsweg

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.



Aschermittwoch bis Ostern **Brot zum Teilen**

Gemeinsam für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben.

Die diesjährige Ökumenische Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein setzt sich ein für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben. Denn wirtschaften wir weiter wie bisher, stösst unser Planet demnächst an seine Grenzen. Das hat gravierende Konsequenzen: Hungersnöte in Afrika, Überschwemmungen in Asien oder Trockenheit in Lateinamerika sind die Folgen. Alle Kontinente sind davon gleichermaßen betroffen. Am schlimmsten aber trifft es die Ärmsten: Denn mit unserem Lebensstil legen wir noch ein weiteres Problem auf die Schultern



der Armen. Dies verschärft die bereits bestehende soziale Krise. Ein Wandel ist zwingend, sonst berauben wir uns selbst unserer Lebensgrundlage.

Die Bäckerei Willi bietet in den Wochen vor Ostern das besondere sogenannte «Brot zum Teilen» an. Geteilt schmeckt es auf unserem Alltagstisch besser - und trägt dazu bei, dass es benachteiligten Familien besser geht. Das «Brot zum Teilen» wird mit einem Aufpreis von 50 Rappen verkauft. Mit dem Erlös wird die Arbeit der Entwicklungsorganisationen Brot für alle und Fastenopfer sowie dem Hilfswerk Partner sein mit einem namhaften Beitrag unterstützt.

Wir danken ganz herzlich für das Backen, das Anbieten und allen, die das Brot im Sinne der Aktion einkaufen.

Seelsorgeteam und Diakonieguppe

Donnerstag, 22. Februar 16.30 Uhr
Untere Kaplanei, Neuenkirchstrasse 10

Geschichtenstunde

Silvia Buob erzählt Geschichten für Kinder und Erwachsene in der Geschichtenstube.

Es sind alle herzlich eingeladen.

Silvia Buob

Samstag, 24. Februar 16.30 Uhr
Pfarrkirche

Glaube in der Familie

Lasst uns das Leben feiern.

Wie erleben wir hier als Familie Tischgemeinschaft?

Liebevoll vorbereitet? Eine fröhliche Stimmung? Dankbarkeit?

In den Familienfeiern erleben wir mit euch immer wieder viel Lebensfreude.

Darum freuen wir uns auf eine spannende Feier, in der wir erfahren, wie unsere Unterschiede sich in der Gemeinschaft ergänzen, bereichern und anregen. Lassen wir uns überraschen...

Es grüssen euch

Silvia Buob und Yvonne Erni



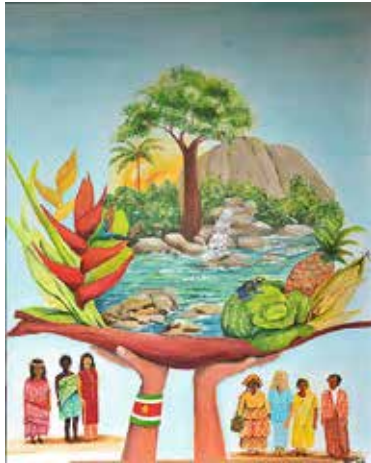
Freitag, 2. März 19.30 Uhr Kapelle Alterswohncentrum Schossmatte

Weltgebetstag 2018

Surinam ist eine Reise wert!

Als ehemaliges Kolonialland hat Surinam eine bewegte Geschichte. Sie ist geprägt von Sklavenwirtschaft und Kolonialismus. Heute noch besteht die Bevölkerung aus einer bunten Mischung verschiedener Ethnien mit indigenen, afrikanischen, indischen, indonesischen, chinesischen und europäischen Wurzeln. Gegenseitige Toleranz wird gepflegt, die verschiedenen Religionen - Winti-Kult, Hinduismus, Islam, Judentum und christliche Konfessionen - werden im friedlichen Nebeneinander gelebt. 94% des Landes sind von tropischem Regenwald bedeckt. Surinam ist reich an Flüssen und Gewässern und weist eine vielfältige Flora und Fauna auf.

Am Freitag, 2. März, 19.30 Uhr, bietet



sich Gelegenheit, in der Weltgebetstagfeier dieses wunderbare Land kennen zu lernen. Surinamische Frauen haben für den ökumenischen Gottesdienst das Thema «Gottes Schöpfung

ist sehr gut» gewählt. Sie fordern uns auf, für die Schönheit der Natur zu danken. Am Beispiel Surinams, dessen natürlichen Lebensgrundlagen bedroht sind durch Ausbeutung von Bodenschätzen, durch Vergiftung der Gewässer, durch Abholzung grosser Teile des Regenwaldes, werden auch wir in die Verantwortung für die Schöpfung gerufen. Mit unserer Teilnahme nach dem Motto «Informiertes Beten – betendes Handeln» setzen wir Männer und Frauen ein Zeichen unserer Verbundenheit rund um den Globus.

Herzliche Einladung zur Weltgebetstagfeier, Freitag, 2. März 19.30 Uhr, Kapelle Alterswohncentrum Schossmatte, Ruswil. Zum Ausklang treffen wir uns danach im Restaurant Zytlos.

Mitteilungen

Unfall

In den Winterferien bin ich gestürzt und habe den rechten Oberarm gebrochen. Deshalb bin ich bis ungefähr Ostern nur reduziert einsatzfähig. Albin Strassmann springt während dieser Zeit nochmals ein, ihm einmal mehr ein grosses Danke!

Christof Hiller

Herz-Jesu-Freitag

Leider ist es uns ab März nicht mehr möglich, die Eucharistiefeier am Herz-Jesu-Freitag zu feiern. Allfällige Jahrzeiten können in Absprache mit dem Sekretariat verschoben werden.

Besucherguppe

Alle Frauen und Männer, die ehrenamtlich für die Pfarrei im Alterswohncentrum im Besuchsdienst und als Kommunionhelferinnen im Einsatz stehen, sind ganz herzlich zum Informations- und Erfahrungsaustausch eingeladen.

Pflege und Betreuung mit Herz hat im Alterswohncentrum einen hohen Stellenwert. Die Geschäftsführerin Frau Cornelia Fischer zeigt auf, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit Freiwilligen Diensten sind und wie jedes Einzelne zu einer guten Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner beitragen kann. Wir treffen uns am Mittwoch, 28. Februar nach dem Gottesdienst von 10.15

bis 11.15 Uhr im Sitzungszimmer UG ivom Alterswohncentrum Schossmatte.

Theres Studer

Treff junger Eltern

Krabbel-Treff

Am Mittwoch, 28. Februar findet der nächste Krabbel-Treff statt. Dieser wird vom Treff junger Eltern jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr im Pfarreiheim organisiert. Wir freuen uns, Kinder bis ins Kindergartenalter mit ihrem Mami oder Papi zu begrüßen. Kaffee und Gipfeli halten wir bereit. Während die Erwachsenen sich austauschen und unterhalten, stehen den kleinen Besuchern die Spielsachen vom Lolipop zur Verfügung.

Sonntag, 24. Juni - 30. Juni 2018

Seniorenferien in der Bodenseeregion Münsterlingen



Die Reise zum Ferienort Landschlacht TG beginnen wir am Sonntagmorgen mit einer gemütlichen Carfahrt bis Stein am Rhein. Mit einer kurzweiligen Rheinschiffahrt kommen wir unserem Ferienort immer näher. Landschlacht ist eine Ortschaft der Gemeinde Münsterlingen des Bezirks Kreuzlingen im Kanton Thurgau. Das Hotel IBZ Landschlacht hat eine herrliche Parkanlage mit Sicht auf den Bodensee. Die Seesichtterrasse mit Weitblick, der Wintergarten mit Parkblick, der Garten mit Feuerstelle und schattenspenden Bäumen, Räume zum Innehalten, eine schmucke Hauskapelle, Wohnbereiche in verschiedenen Farben, ein Hallenbad mit angenehm hoher Wassertemperatur laden zum Verweilen und geniessen ein. Das Internationale Blindenzentrum ist mehr als nur Hotel, Dienstleistung und Gastronomie. Es ist ein Zentrum und Treffpunkt mit einem aussergewöhnlichen auf die Gäste zugeschnittenen Mehrwert.

Inselhüpfen auf dem Bodensee

Die Märchen-Insel Lindau, die Blumen-Insel Mainau, die Gemüse-Insel



Reichenau liegen alle in unmittelbarer Nähe. Sie sind dank dem gemieteten Kleincar und Chauffeur Erwin Bucher, oder mit einer Schifffahrt auf dem Bodensee gut erreichbar und sehenswert. Ein Besuch mit Besichtigung in der Kathedrale Konstanz und shoppen in der Stadt sind weitere Möglichkeiten. Wer sich nach Ruhe und Entspannung sehnt schöpft neue Kraft mit einen Spaziergang in der angrenzenden Apfelbaum Plantage. Wir bieten an und sie entscheiden was für ihre Gesundheit das Beste ist.

Soziale Aspekte

Das begleitete Ferienangebot richtet sich an alleinstehende und verwitwete Frauen, Männer und Paare, die gerne in Gemeinschaft gemütliche Ferientage in der Bodenseeregion verbringen möchten. Das Angebot ist auch möglich für Menschen mit Gehbehinderungen, wenn Medikamente kontrolliert abgegeben werden müssen oder kleine Pflegeverrichtungen beansprucht werden. Die erfahrenen Pflegefachfrauen Romy Bussmann, Susanna Steiner und Cornelia Reichmuth betreuen sehr kompetent in Absprache mit den Angehörigen, dem Hausarzt oder der Ruswiler Spitex. In der Begleitung unterstützen erfreulicherweise wie in den Vorjahren Markus Erni und Josef Studer. Kaplan Klaus Bussmann ist gerne als Seelsorger in den Ferien mit dabei.

Mit allen Sinnen wahrnehmen

So heisst das spannende Wochenthema, das von Theres Studer mit dem Team gestaltet wird. Die Impulse runden die gemeinsame Zeit ab und geben die Gelegenheit die eigene Spiritualität neu oder anders zu entdecken.

Ferienbroschüre und Anmeldung

Die detaillierte Broschüre zum Ferienangebot mit Anmeldeöglichkeit finden sie ab Mittwoch, 14. Februar im Schriftenstand der Pfarrkirche oder kann auf dem Sekretariat abgeholt werden. Bei Unklarheiten gibt Theres Studer, Tel. 041 496 90 63 gerne nähere Auskunft. Die Fragen in Bezug der medizinische Begleitung und Betreuung klären wir gerne individuell bei einem Hausbesuch. Die erlebnisreiche Ferienwoche gespickt mit einer Prise Spass und Humor, guter Begleitung und Betreuung ist unsere Qualität. Seid herzlich willkommen.

Euer Begleitteam

Sinnvoll schenken

Möchten Sie als Angehörige oder Bekannte eine Freude bereiten und sinnvoll schenken, erwerben Sie auf dem Pfarreisekretariat Geschenkgutscheine in individueller Höhe. Die Gutscheine sind einlösbar für die Seniorenferien im Sommer, am Mittagstisch durch das ganze Jahr und bei den verschiedenen Ausflugsangeboten der Pfarrei.

FrauenRuswil



• Jass- und Spielnachmittag

Wir laden Seniorinnen und Senioren herzlich ein zu einem Jass- und Spielnachmittag am Donnerstag, 22. Februar um 13.30 Uhr im Pfarreiheim. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

FrauenRuswil

• 75. Generalversammlung

FrauenRuswil

Donnerstag 8. März um 19.00 Uhr im Pfarreiheim Ruswil.

Zu diesem Jubiläum laden wir alle Mitglieder und interessierte Frauen ganz herzlich ein. Gerne offerieren wir Ihnen vor der ordentlichen Generalversammlung ein feines Nachtessen gekocht von Silvia Bucher.

Die Feier unserer Generalversammlung wird von den Profimusikerinnen Judith Estermann (Gesang) und Rahel Thierstein (Klavier) umrahmt! Sie schauen musikalisch in die Geschichte unserer Versammlungen und haben ein für uns massgeschneidertes Programm zusammengestellt. Anfangs Jahr 2018 wurde, gemeinsam mit dem Programm des Familienkreises, unser vielseitiges Jahresprogramm per Post an alle Haushaltungen



gen zugestellt. Einige tolle Angebote und Ausflüge werden ihnen näher vorgestellt. Nach dem offiziellen Teil sind alle herzlich eingeladen, bei Kaffee und Nachtisch zu feiern und zu geniessen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Vorstand FrauenRuswil



• Fasten nach den 5 Elementen - Begleitete Fastenwoche

12. März, 20.00 - 22.00 Uhr, erstes Treffen für Informationen

19. bis 23. März jeweils 18.30-19.30 Uhr im Pfarrhaus, Steinsaal.

Frisch, innerlich ruhig und voller Kraft in den Frühling starten? Sanftes Getreidefasten und täglich eine Stunde Auszeit vom Alltag machen das ganz einfach. Jeden Abend widmen wir uns einem Element, seiner Energien und Organen. Sie werden viel Wertvolles, leicht umsetzbares mitnehmen.

Gönnen Sie ihrem Körper, Herzen und Geist diese Pause!

Sibylle Lagler, Ernährungsberaterin und Dipl. Shiatsu-Therapeutin; Fasten nach den 5 Elementen seit über 10 Jahren. Kosten: Fr. 160.- für FrauenRuswil, Fr. 165.- für Gäste. Wir freuen uns auf ihre Anmeldung bis zum 2. März. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

verena.zurkirchen@bluewin.ch oder Tel. 041 670 38 72

Chor Good News



Die Proben finden jeweils am Mittwoch um 19.45 Uhr im Pfarreiheim

statt (keine Proben während den Schulferien).

Lust zum Mitsingen? Sie sind jederzeit herzlich willkommen. Kontakt: Monika Bühler 041 922 06 93 oder einfach in die nächste Probe kommen.

www.good-news-ruswil.ch

MauritiusChor



Der MauritiusChor probt wöchentlich donnerstags, 20.00 Uhr im Pfarreiheim (ausser den Ferien).

Neumitglieder sind jederzeit willkommen.

www.kirchenchor-ruswil.ch

Danke Albin

Vir vom MauritiusChor danken unserem Präses Albin Strassmann ganz herzlich für seine grosse Arbeit im Hintergrund für unseren Chor. Es ist uns eine Ehre mit unserem Gesang deinen Abschiedsgottesdienst umrahmen zu dürfen. Die Tenöre durften seine sichere Stimme in ihrer Reihe schätzen. Dir Albin wünschen wir alles Gute für deinen weiteren Weg und vielen lieben DANK.

Senioren Aktiv

Nachstehend unser Programm vom 17. Februar - 2. März

• **Nordic-Walking:** Dienstag, 20. Februar, Besammlung um 9.00 Uhr auf dem Marktplatz. Auskunft: Marianne Oberholzer, Tel. 041 495 22 45

• **Bergwandern 60+:** Mittwoch, 28. Februar. Auskunft: Albin Rötheli, Tel. 041 922 01 56

• **Line Dance:** 20./ 27. Februar im Fitnessraum Bärenmatt, von 17.15 - 18.15 Uhr. Auskunft: Lisbeth Juchli, Tel. 041 495 19 54

• **Wandern:** Donnerstag, 1. März 2018, Wanderung im Raum Beckenried / Buochs / Stans, Besammlung 13.00 Uhr auf dem Marktplatz,

Gruppe A ca. 2 ½ Std., Gruppe B ca. 1 ¼ Std., anschliessend Kaffeetreff in Stans, Rückkehr in Ruswil ca. 18.30 Uhr, Auskunft: Isabelle und Beat Bussmann, Tel. 495 17 36

- **Lesekreis:** Freitag, 2. März in der Bibliothek Schlossmatte, von 13.30 – 15.30 Uhr, Auskunft: Louise Willimann, Tel. 041 495 10 36

Pro Senectute

- **Senioren Turnen:** Turnen jeweils dienstags. Frauen 13.45 bis 14.45 Uhr und 15.00 bis 16.00 Uhr im Alterswohntzentrum. Männer 16.30 bis 17.30 Uhr, alte Turnhalle Schulhaus Dorf. Auskunft: Heidi Stirnimann-Maurer, Tel. 041 495 23 35
- **Aqua Fitness:** Jeden Freitag, 12.00 bis 13.00 Uhr im Hallenbad Schachen. Auskunft: Judith Krebs, Tel. 041 495 05 02, Maria Wolf, Tel. 041 495 23 92



FamilienKreis

- **Generalversammlung und Fachvortrag: Neues Bewusstsein für glückliche Beziehungen entwickeln**

In diesem Jahr halten wir unsere Generalversammlung sehr kurz um anschliessend dem Thema, «glückliche Beziehungen», Zeit und Raum zu bieten.

An diesem Fachvortrag werden anerzogene Muster der Beziehungsmodelle mit Partnern und Partnerinnen, Kindern, Freunden und Eltern hinterfragt. Oft haben diese Muster den Ursprung in der Herkunftsfamilie.

- Welche Vorbilder von guten und zufriedenen Beziehungen haben wir?
- Wie erleben wir Freundschaften, Partnerbeziehungen, die Beziehungen zu den Kindern und die beruflichen Beziehungen?
- Mit welchen Glaubenssätzen bezüglich Beziehungen sind wir gross geworden?
- Sprechen wir offen über individuelle Bedürfnisse?
- Welche Bereitschaft ist da, sich auf Veränderungen einzulassen?

An dieser Auswahl von Fragen wird deutlich, wie komplex das Thema ist. Ist es uns bewusst, wo wir uns fremdgesteuert fühlen? Denken wir, das ist alles richtig so, obwohl es oftmals ein unwohles Gefühl, schlechtes Gewissen, Ärger oder sogar Schuldgefühle gibt?

Die Referentin nimmt die Teilnehmenden mit auf eine Reise in die Beziehungswelt und ihre Möglichkeiten.

Referentin: Gila Ring, systemische Paar- und Familientherapeutin, ganzheitliche Traumarbeit, Mutter von drei Kindern, eigene Praxis, Münchenstein.

Die GV findet am Dienstag, 20. Februar von 19.00 - 19.15 Uhr statt, es sind alle Mitglieder und alle die es werden möchten, herzlich Willkommen.

Der anschliessende Fachvortrag beginnt um 19.30 Uhr und steht unabhängig der GV allen interessierten Frauen und Männern offen. Die beiden Veranstaltungen finden im Pfarreheim Ruswil statt.

Der Fachvortrag ist für Mitglieder kostenlos; für Nichtmitglieder: Einzeln: Fr. 20.-; Paare: Fr. 30.-

Anmeldung: Telefon 076 450 60 17 oder anmeldung@familienkreis.ch. Auch spontane Besucher und Besucherinnen sind herzlich willkommen.

FamilienKreis
Bietet Bildung
Bildung bewegt



Die Kirchensteuern und wofür sie verwendet werden

Zum Beispiel für die Jugendarbeit

Für die Kirche Steuern bezahlen? Diese Ausgabe streichen manche, wenn sie die Steuererklärung ausfüllen. Was sie damit bewirken? In Rom nichts. Im eigenen Dorf fehlt's dafür an Geld für Angebote, die ihnen ebenfalls zugutekommen.

110 Millionen Franken Steuern nehmen die 85 Luzerner Kirchgemeinden ein. Davon bleiben gut 92 Prozent vor Ort. Und kein Rappen fliesst nach Rom. Dieser Hinweis löse jeweils «am allermeisten Erstaunen» aus, wenn sie erkläre, wofür die Kirchensteuern verwendet würden, sagt Theres Küng, Leiterin des Pastoralraums Michelsamt. «Und das beruhigt die Leute jeweils», fügt Thomas Odermatt an, Kirchgemeindepräsident von Ballwil. Er macht es wie Theres Küng: immer wieder erklären, wofür das Geld verwendet wird. «Das wird dann oft verstanden.» Küng erwähnt unter anderem die Notfallseelsorge, weil dies ein ungewöhnliches Angebot sei. Odermatt bringt die Pfadi ins Spiel: «Sie ist in unserem Dorf sehr beliebt und darum immer ein guter Aufhänger.»

Die Kirche baut für alle

Anton Kaufmann, Kirchgemeindepräsident von Sursee, vermutet, dass zahlreiche Austritte des Geldes wegen erfolgten. Für ihn ist klar: «Ohne Kirchensteuern verarmt unser soziales Gefüge.» Die Liste von kirchlichen Angeboten und Dienstleistungen in Sursee, welche die Gemeinschaft prägen, ist lang und reicht von der Jugendarbeit über die Erwachsenenbildung, Seniorenbetreuung oder den Sozialdienst bis zur Kulturförderung. Kaufmann erwähnt zudem den 350-plätzig Saal im geplanten Pfarreizentrum, den auch die Öffentlichkeit be-



Jungwacht- und Blairingscharen gibt es viele im Kanton Luzern. Sie werden von der Kirche unterstützt.

Bild: zvg

Unternehmen tragen mit

Die juristischen Personen – Unternehmen also – bezahlen im Kanton Luzern ebenfalls Kirchensteuern. Dies hält die Verfassung fest. Der Ertrag aus dieser Steuer muss jedoch für soziale und kulturelle Zwecke verwendet werden. Dies hat der Kantonsrat im vergangenen September beschlossen. Das geänderte Kirchenverfassungsgesetz tritt am 1. März in Kraft.

Im Kanton Luzern bezahlen Unternehmen jährlich rund 16,5 Millionen Franken an Steuern an die drei Landeskirchen. Die Firmen tragen damit die vielen Leistungen der Kirchen für die Gesellschaft mit, von der auch ihre Mitarbeitenden profitieren. *do*

nutzen könne. Für Herbert Gut, Gemeindeleiter der Luzerner Johannes-Pfarrei, ist klar: «Wer zur Kirche

austritt, entzieht einzig und allein der Pfarrei vor Ort wichtige Beiträge.»

Diakon Paul Berger, Pfarreileiter von Zell, wiederum hört freilich «ab und zu, dass die Leute Freude daran haben, mit ihren Steuern einen Beitrag an die Seelsorge leisten zu können». Diese ist für ihn «die allerwichtigste Aufgabe». Dazu gehört für ihn auch, «dass wir Kinder und Jugendliche in eine Beziehung zu Gott und zum Glauben bringen».

Geld fliesst wieder zurück

Übrigens: Die restlichen rund 8 Prozent der Kirchensteuereinnahmen fließen an die Landeskirche und über diese auf die Bistums- und nationale Ebene; dies vor allem für die Aufgaben, welche über den Kanton Luzern hinausgehen. Über Baubeiträge, den Finanzausgleich und Leistungen der Landeskirche wie die Ausbildung von Katecheten/-innen fliesst ein Teil wieder an die Kirchgemeinden zurück.

do

Fastenopferkampagne 2018: Frauen verwandeln Senegal

«Wir haben da noch viel vor!»

Armut ist weit verbreitet im Senegal. Es fehlt an Nahrung und Geld für Medizin und Pflege. Teure Kredite führen zu auswegloser Verschuldung. Doch mit der Kalebasse im Fastenopferprojekt hat ein positiver Wandel eingesetzt.

Mitten im Saloum-Delta, einem der grössten Naturschutzgebiete Senegals, liegt Thialane. Etwa 800 Men-

schen leben noch auf der Insel, mehr als 2000 sind weggezogen. Die Männer fangen Fische, die Frauen verarbeiten sie und pflücken Muscheln in den Mangrovenwäldern, bauen Gemüse an. Mehr gibt es auf diesem kleinen Flecken nicht zu tun.

Bestechendes Konzept

Erinnert sie sich an die Anfänge der Kalebassengruppe, strahlt Präsidentin Aminata Bodian (Name geän-

dert): «An einer Veranstaltung habe ich zum ersten Mal von der Kalebasse gehört. Ich bin zurück auf die Insel gereist und habe die Frauen davon überzeugt, dass auch wir eine solche Solidaritäts-Kalebasse gründen sollen.»

Das war 2009. Bei der ersten Sammlung kamen 16 CFA-Francis (knapp zwei Rappen) zusammen, heute lie-



Die Zusammenkünfte der Kalebassengruppe sind ein Höhepunkt, der feierlich begangen wird. Dazu gehören auch Gesang

gen über eine Million (5000 Franken) in der Kalebasse. Das von der Fastenopfer-Partnerorganisation Féna-gie betreute Projekt baut auf Freiwilligkeit und nimmt Rücksicht auf die finanziellen Möglichkeiten der meist weiblichen Mitglieder. In die Kalebasse – diese besteht aus einer Kürbisschale – zahlt jedes Mitglied bei den Treffen so viel ein, wie gerade zu entbehren ist.

Mit weissem Tuch bedeckt

Bei der monatlichen Sammlung, die feierlich begangen wird, ist die Kalebasse mit einem weissen Tuch bedeckt. Weiss steht dabei für Reinheit



und Tanz.

Bilder: Ousmane Kobar/Fastenopfer

und Zuversicht. Jede Spende ist anonym. Niemand sieht, wie viel das einzelne Mitglied einbezahlt.

Aminata Bodian ist seit dem ersten Tag Präsidentin der Kalebassengruppe und jedes Mal, wenn sie zurücktreten will, erklären die andern Frauen, sie wollten keine andere. Nur sie könne die Geschicke der Gruppe so gut lenken. «Ich wusste zu Beginn nicht einmal, was das Wort Präsidentin überhaupt bedeutet», sagt sie lachend. Doch entschlossen packte sie die neue Aufgabe an: liess die juristische Form festhalten, verteilte Ämter und fand für jede der Frauen eine Aufgabe.

Die 34 Frauen erzählen, dass in der Zeit vor der Kalebasse alles anders war. Keine von ihnen hätte sich für die Gemeinschaft engagiert. Jede hätte ihr Leben gelebt und irgendwie versucht, den Alltag zu meistern. Seit die Kalebassengruppe eingeführt wurde, hätten sie eine Perspektive. So können sich die Frauen bei finanziellen Engpässen Geld ausleihen und es zinslos zurückbezahlen. Kredite werden gesprochen, wenn Geld fehlt, um Schulkosten, Gesundheitskosten oder Nahrung zu finanzieren.

Selbstbewusste Frauen

Die Frauen haben mit dem gemeinsam gesparten Geld aber auch die Dorfschule neu eingerichtet und sich Ausbildungen finanziert, in welchen sie etwa lernten, Lebensmittel haltbar zu machen. Das ist – gerade in Knappheitsperioden – überlebenswichtig. Dies alles hat ihr Selbstbewusstsein und ihre Würde gestärkt. Gemeinsam haben die Frauen von Thialane denn auch schon einiges erreicht. «Doch wir haben da noch viel vor», sagt die Präsidentin voller Stolz. «Wir wollen verhindern, dass immer mehr Junge abwandern müssen, weil sie hier keine Zukunft haben. Wir wollen, dass unsere Insel wieder lebenswert ist.»



Der Bauch des Flaschenkürbisses (u.) wird als Kalebasse bezeichnet. Mittlerweile gibt es im Senegal über das ganze Land verteilt fast 900 Gruppen. Aminata Bodian (o.) präsidiert die Kalebassengruppe auf der Insel Thialane im Saloum-Delta.

Veranstaltung in Luzern

Bernd Nilles, der Geschäftsleiter von Fastenopfer, spricht unter dem Titel «Zeit für den Wandel. Gemeinsam für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben» an einer Veranstaltung in Luzern. Der Abend mit Podiumsdiskussion und Akkordeonmusik berichtet von ermutigenden Zeichen des Wandels.

Veranstaltung «Zeit für den Wandel»
Mi, 28.2., 19.30 Uhr, Neubad, Bireggstrasse 36, Luzern (ab 18.30 Food-Save-Suppe zum Selbstkostenpreis)

Impulse: Bernd Nilles, Fastenopfer; Esther Kaufmann, Akkordeon

Podium: Claudio Sidler, Repair Café Luzern; Harry van der Meijs, Wohnwerk Luzern; Marcel Kofler, Food Save Luzern; Marcella Gottsponer, Tauschnetz Luzern

Moderation: Renate Metzger-Breitenfellner, Journalistin

Veranstalter: Katholische und reformierte Kirchen Stadt und Kanton Luzern, Citypastoral Luzern, Fastenopfer, Christkatholische Kirchgemeinde Luzern, Hochschuleseelsorge horizonte

Colette Kalt, Fastenopfer

Das Pfarreisekretariat ist geöffnet
von Montag bis Freitag:
8.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.30 Uhr
Am Mittwochnachmittag geschlossen.
Schulferien, Mo - Fr: 09.00 - 12.00 Uhr

Christof Hiller, Gemeindeleiter
Albin Strassmann SVD, Priester
Othmar Odermatt, Pastoralassistent
Theres Studer, Seniorenarbeit
Karin Bühlmann, Katechetin
Klaus Bussmann, Kaplan

Redaktionsschluss für Nr. 4
Montag, 19. Februar 2018, 08.00 Uhr

Druck: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil



Werde Teil des Wandels

Mitten
ins erwartungsvolle Blau hinein
singt die Meise
ihr Frühlingslied

Christof Hiller-Egli